

**Mitmachen
beim
Bürgerhaushalt!**
Infos im Internet:
buergerhaushalt-lichtenberg.de



Wahlparty der Linkspartei.PDS
am 18. Oktober auf dem Schlossplatz
Foto: ND, Burkhard Lange

Lichtenberg wählte links

Von Michael Stadler

Lichtenberg hat am 18. September links gewählt. Die Linkspartei.PDS hat hier das bundesweit beste Ergebnis erreicht. Gesine Lötzsch hat ihr Bundestagsmandat nicht nur erfolgreich verteidigt, sondern einen Vorsprung von etwa 25% vor dem zweitplatzierten Kandidaten der SPD errungen. Fast 43% der Bürgerinnen und Bürger wollten Gesine wieder als ihre Interessenvertreterin im Bundestag haben. Das ist Ergebnis einer engagierten und kontinuierlichen Arbeit in den vergangenen drei Jahren im Wahlkreis. Dies hat zu einer Akzeptanz geführt, die weit über unser traditionelles Wählerpotential hinaus reicht.

Erstmals ist es uns gelungen, auch bei den Zweitstimmen stärkste Partei im Bezirk zu werden. Diese hervorragenden Ergebnisse verdanken wir vor allem dem beispiellosen Einsatz vieler Genossinnen und Genossen aus den Basisorganisationen. Noch nie haben wir in so kurzer Zeit so viele Infostände und Bürgerversammlungen zustande gebracht, so viele Plakate aufgehängt und so viele Materialien verteilt. Tatkräftige Unterstützung kam dabei auch von der WASG.

Die Linkspartei.PDS muss nun ihr hervorragendes Ergebnis in Ost und West im Bundestag und außerhalb des Parlamentes in konkrete Politik umsetzen. Die Erwartungshaltung unserer Wählerinnen und Wähler ist hoch. Richtschnur für das Auftreten und Handeln der Mitglieder unserer Fraktion ist unser Wahlprogramm. Daran und an nichts anderem werden wir gemessen werden.

Danke für das Vertrauen

Von Dr. Gesine Lötzsch, Mitglied des Deutschen Bundestages

Auf dem Weg zum Wahllokal war ich zwar optimistisch, aber trotzdem gespannt. Ich versuchte in den Gesichtern der mir entgegen kommenden Menschen zu lesen, ob sie wohl hinter meinem Namen ihr Kreuz gemacht hätten. Ich glaube, in einer solchen Situation bliebe wohl niemand unbewegt. Gegen 20 Uhr war dann ausgezählt. Die Lichtenbergerinnen und Lichtenberger hatten mich mit deutlichem Abstand gewählt. Vielen Dank dafür! In den vergangenen drei Jahren habe ich mich mit Petra Pau gemeinsam für soziale Gerechtigkeit eingesetzt. Jetzt besteht die Fraktion der Linkspartei aus 54 Abgeordneten. Die Stimme für soziale Gerechtigkeit wird damit deutlich stärker werden.

In den vergangenen drei Jahren habe ich durch viele Begegnungen im Wahlkreis nicht nur Kraft für meine Arbeit getankt, sondern

viele Detailkenntnisse darüber erworben, wie sich die Beschlüsse der Parlamentsmehrheit auf das alltägliche Leben auswirken. Ein Grundsatz meiner Arbeit war und wird auch weiterhin sein, dass die Menschen in Lichtenberg merken sollen, sie haben eine direkt gewählte Abgeordnete. Darum habe ich zum Beispiel mein Wahlkreisbüro nicht nur als Servicestelle verstanden, sondern es zu einem kleinen Kulturhaus mit Lesungen, Tanzveranstaltungen, Ausstellungen und vielen anderen Angeboten entwickelt. Dies alles wäre nicht gegangen ohne meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die vielen ehrenamtlichen Helfer und Unterstützer. Auch ihnen an dieser Stelle ein großes Dankschön! Ich würde mich übrigens sehr freuen, wenn auch in Zukunft viele von Ihnen mich im Bundestag und in meinem Wahlkreisbüro besuchen.

In dieser Ausgabe

- Wahlnachlese (Seiten 2 und 3)
- Notizen aus der Bezirksverordnetenversammlung (Seite 4)
- Der Bürgerhaushalt ist gestartet (Seite 5)
- Linkspartei.PDS: 1. Sitzung der neuen Bundestagsfraktion (Seite 7)

Lichtenberg hat gewählt

Dr. Gesine Löttsch (Die Linke.PDS) errang das Direktmandat im Wahlkreis 87 mit 15.712 Stimmen Vorsprung vor dem nächsten Mitbewerber.

Wahlgewinner

Aus der Bewertung des Statistischen Landesamtes Berlin

Die Linkspartei erreichte in Berlin 16,4 Prozent der gültigen Zweitstimmen, 5,0 Prozentpunkte mehr als vor drei Jahren.

Im Vergleich zu den PDS-Bezirksergebnissen der Vorwahl 2002 blieb die Rangfolge an der Spitze unverändert, auf Lichtenberg mit 35,6 Prozent folgt Marzahn-Hellersdorf mit 34,4 Prozent. In Treptow-Köpenick und Pankow kommt die Linkspartei ebenfalls deutlich auf über 24 Prozent. Die beiden gemischten Ost-West-Bezirke Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg bilden das Mittelfeld ihrer Ergebnisse. In den Bezirken, die ganz im Westteil liegen, sind die Veränderungen für die Linkspartei relativ zu den Ergebnissen von 2002 besonders groß. Die Anteile liegen zwar nur zwischen 5,3 und 8,7 Prozent, sie haben sich hier aber weit mehr als verdoppelt.

Die Direktkandidatinnen der Linkspartei, Gesine Löttsch in Lichtenberg und Petra Pau in Marzahn-Hellersdorf, sowie Gregor Gysi als Direktkandidat in Treptow-Köpenick konnten jeweils in ihren Wahlkreisen die Mehrheit der Erststimmen auf sich vereinigen, wobei Gesine Löttsch den höchsten Erststimmenanteil der drei erreicht hat. ...

Insgesamt ist das Wahlergebnis in Berlin Ausdruck einer politischen Polarisierung und Umschichtung: Linke und FDP gewinnen, die Regierungsparteien im Bund und die CDU verlieren. Im Ergebnis kehren einerseits mehr Berliner der CDU den Rücken, als die FDP hinzugewinnen konnte. Andererseits sind die Zugewinne der Linkspartei so deutlich, dass sie nicht allein die Verluste von SPD und Grünen kompensieren sondern auch Ergebnis weiterer Wählerwanderungen sind.

Gesine war Tag und Nacht im Wahlkampf unterwegs, aber die Anstrengungen der letzten Wochen haben sich gelohnt.

Erststimmen	Bundestagswahl 2005		Bundestagswahl 2002		Differenz %
	absolut	%	absolut	%	
Wahlberechtigte	200.917		199.297		1.620
Wähler	149.098	74,2	145.915	73,2	1,0
ungültige Stimmen	2.533	1,7	2.106	1,4	0,3
gültige Stimmen	146.565	98,3	143.809	98,6	-0,3
davon für					
SPD	47.112	32,1	46.780	32,5	-0,3
CDU	20.138	13,7	24.330	16,9	-3,2
GRÜNE	6.323	4,3	5.857	4,1	0,2
Linkspartei. PDS	62.824	42,9	56.981	39,6	3,3
FDP	4.002	2,7	5.388	3,7	-1,0
Sonstige	6.116	4,2	4.473	3,1	1,1

Zweitstimmen	Bundestagswahl 2005		Bundestagswahl 2002		Differenz %
	absolut	%	absolut	%	
Wahlberechtigte	200.917		199.297		1.617
Wähler	149.089	74,2	145.915	73,2	1,0
ungültige Stimmen	2.158	1,4	1.671	1,1	0,4
gültige Stimmen	146.940	98,6	144.244	98,9	-0,4
davon für					
SPD	50.555	34,4	55.848	38,7	-4,3
CDU	18.548	12,6	23.293	16,1	-3,5
GRÜNE	9.345	6,4	7.708	5,3	1,1
Linkspartei. PDS	52.217	35,5	42.282	29,3	6,3
FDP	6.909	4,7	6.068	4,2	0,5
Sonstige	9.366	6,4	9.045	6,3	0,0

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin



Oskar

Der Regenguss war vorüber, auch die ersten Gesprächsrunden auf der großen Bühne auf dem Schlossplatz gingen zu Ende, da stürzte der Journalistenpulk Richtung Eingang. Lafontaine erschien. Neben mir eine Genossin trockenem Tons: „Da hat sich ja das Warten gelohnt, jetzt bekommt die Linke sogar noch einen Oskar.“

Inge Uesseler

Wahlbeteiligung

In der zweiten Septemberwoche rief eine Journalistin im Bundestagsbüro an und wollte Gesine Löttsch zu dem Gebiet mit der geringsten Wahlbeteiligung in Berlin bei der Bundestagswahl 2002 befragen. Der Stimmbezirk liegt in Lichtenberg zwischen Landsberger Allee, Siegfriedstraße, Rhinstraße und S-Bahn. Er ist also sehr weitläufig.

Wir entwarfen ein Flugblatt für die etwa 800 Wahlberechtigten, auf dessen Rückseite die Lage ihres Wahllokals abzulesen war, damit jeder Wahlberechtigte weiß, wo er seine Stimme abgeben kann. Auf der Vorderseite rief Gesine dazu auf, zur Wahl zu gehen. Das Flugblatt verteilten unser Praktikant Hannes und ich. Mit Erfolg: Lag 2002 die Wahlbeteiligung bei nur 28 Prozent, stieg sie 2005 immerhin um 8 auf 36 Prozent. Auch scheint eine derartige Aktion gut anzukommen: Gesine lag 2002 in diesem Stimmbezirk bei 30,9 und 2005 bei 45,7 Prozent.

Pascal

Rosige Zeiten

Die Idee entstand im Jugendwahlkampfteam: Mit 1000 roten Rosen und politischen Info-Heftchen werden am Vorabend der Wahl Hauseingänge im Großbezirk Lichtenberg-Hohenschönhausen verziert – als Gruß der Direktkandidatin Gesine Löttsch an die Frühaufsteher am Wahltag.

Bevor es soweit war, gab es eine Menge zu tun: Der Sonnabend beginnt mit dem Rosenkauf. „Saturday Night ist Rosenzeit“ heißt dann das Motto am Abend. Weil wir unseren Wählern keinen stacheligen Gruß überbringen wollen, werden drei Mitarbeiter zum Entdornen abgestellt. Auch Steffi Schulze, Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist dabei – sie entstachelt im Eiltempo. Gesine locht die Broschüren, damit ihr Büroleiter Klaus roten Bindfaden durchziehen kann. Im nächsten Arbeitsschritt hängt er den langstieligen Blumen die Heftchen mit Gesines Foto um den Hals. Geschafft, fürs Erste.

Jetzt bilden sich die Fahrkolonnen: In drei Autos schwirren zehn Leute um Mitternacht im Wahlkreis aus. Die frühherbstliche Kälte hält die Rosen frisch und uns wach. Gegen drei Uhr früh zeugen fast 1000 Hauseingänge von unserem rosigen Großeinsatz.

Am nächsten Morgen greifen die Hausbewohner zu, keine der Rosen muss an der Tür einsam verwelken. Vielleicht haben die Wähler bei ihrer Stimmenabgabe an den kleinen Gruß gedacht – das Ergebnis ist für die Linke.PDS in jedem Fall rosig.

Norman Wolf



Foto: Martin Walter

Politikwechsel jetzt!

Die Wählerinnen und Wähler haben der Linkspartei kein Mandat für die Unterstützung der Schröder-Politik von Hartz IV, Agenda 2010 und Beteiligung an völkerrechtswidrigen Kriegen erteilt. Wir wollen einen Politikwechsel erreichen für soziale Gerechtigkeit, mehr demokratische Beteiligungsmöglichkeiten und eine friedliche Außenpolitik. Dafür wurde die Linkspartei in den Bundestag gewählt. So wird es weder bei der Kanzlerwahl noch bei der Abstimmung über parlamentarische Vorhaben eine Stimme aus der Fraktion der Linken für die Fortsetzung der bisherigen Politik von Rot-Grün und erst recht nicht für deren schwarz-gelbe Forcierung geben.

Weder Gerhard Schröder noch die SPD haben bisher erkennen lassen, dass sie auch nur in Ansätzen zu einem Politikwechsel bereit sind. Deshalb sind mediale Orakel über eventuelle Stimmen aus der Fraktion der Linken für Gerhard Schröder als Kanzler verlorene Liebesmüh'. Wir werden uns an dem Tanz der beiden Wahlverlierer Angela Merkel und Gerhard Schröder auf dem Jahrmarkt der Eitelkeiten nicht beteiligen.

Bodo Ramelow,
Bundeswahlkampfleiter

Weitermachen

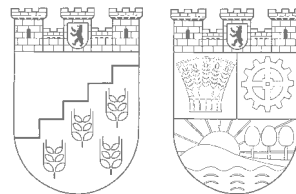
Wahlsonntag, 18 Uhr, die ersten Hochrechnungen: Die Anspannung fällt von unseren Schultern, denn wir haben zum Erfolg der Linkspartei.PDS beitragen können.

Wir, Jugendliche in der Linkspartei.PDS und von 'solid-Lichtenberg, haben uns für Gesine Löttsch und für eine linke wählbare Alternative eingesetzt – auf Schülerforen, an Infoständen oder einfach durch Freiwilligenhilfe bei Vereinen und sozialen Projekten. Viel Kaffee zum Wachbleiben und eine gehörige Portion Enthusiasmus waren in diesen Wochen unsere ständigen Wegbegleiter.

Die Ideen und Anregungen aus dieser intensiven Zeit möchten wir nun gemeinsam mit Jugendlichen weiterentwickeln. Wer Interesse hat, sich für soziale Ideen stark zu machen, in lokalen Bündnissen gegen Rechtsextremismus zu arbeiten oder einfach mit jungen Menschen Politik gestalten will, ist herzlich willkommen. Unter lichtenberg@solid-berlin.de sind wir erreichbar.

Abschließend möchten Katrin Petermann und ich herzlich allen Mitstreitern für ihr Engagement, ihre Ideen und die schöne und aufregende Zeit danken.

Daniel Tietze



BWV-Notizen

● Der Bezirkshaushaltsplan für die Jahre 2006 und 2007 wurde mit 28 Ja-Stimmen, 7 Gegenstimmen und 11 Stimmenthaltungen gebilligt. Sein Volumen soll 2006 knapp 515 Mio. Euro und 2007 nicht ganz 511 Mio. Euro betragen.

● Ein Bürgerfonds für 2006 und 2007 in Höhe von jährlich 150000 Euro wurde auf Antrag der Fraktion Die Linke.PDS beschlossen. Er soll die Stadtteilarbeit unterstützen. Eine nach dem Zufallsprinzip ausgewählte ehrenamtliche Bürgerfondsjury wird über die Mittelverwendung entscheiden.

● 105 der 184 für die Bundestagswahl eingerichteten Wahllokale waren weder behindertenfreundlich noch behindertengerecht, geht aus der Beantwortung einer mündlichen Anfrage der Verordneten Annegret Gabelin (Die Linke.PDS) hervor.

● Kommunale Sprachkurse für Neuzuwanderer und „Bestandsausländer“ reichen nach Auffassung des Bezirksamtes angesichts geringer Zuwandererzahlen aus. Mütterkurse gibt es nicht mehr, da die Teilnehmer aufgrund ihres guten Spracherwerbs in die regulären Kurse aufgeteilt worden sind. Eine Kinderbetreuung für diese Kurse ist weiter möglich.

● Zu Vorhaben, Pflege und Werterhaltung von Kunst im öffentlichen Raum wird das Bezirksamt eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe einberufen. Ihr sollen Vertreter planender und bauender Bereiche sowie Künstler und Lichtenberger Bürger angehören. Die aktuelle Situation und die sich daraus ergebenden finanziellen Erfordernisse sollen jährlich bilanziert werden.

● Erst um 17 Uhr leitet künftig die Bürgerfragestunde (30 Minuten) jede Tagung der Bezirksverordnetenversammlung ein. Da sie nun ein fester Bestandteil jeder BVV-Tagung ist, entfällt die bisher übliche gesonderte Einladung. Die Fragen sollen bis 10 Uhr des Vortages im BVV-Büro eingereicht werden, damit sie qualifiziert beantwortet werden können.

● Auch die 44. Sitzung der BVV hat – wie schon die 43. Tagung – die Tagesordnung nicht vollständig abgearbeitet. Die nicht behandelten Vorlagen wurden auf der für den 28. September einberufenen Sondertagung der BVV zum Statut des Kita-Eigenbetriebes mitverhandelt.

● So will die BVV im Jahre 2006 tagen: 18. Januar, 15. Februar, 15. März, 26. April, 24. Mai, 28. Juni, 23. August, 20. September, 18. Oktober, 15. November, 13. Dezember (Vorbehalt wegen Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus und der BVV).
M. W.

Kein eigener Eigenbetrieb

Manchmal nagen politische Kompromisse sehr an der eigenen Akzeptanz. So auch im Fall des immer näher rückenden Eigenbetriebes, durch den das verbliebene Drittel der öffentlichen Kindergartenplätze organisiert werden soll.

Ursprünglich hatte die Linkspartei.PDS im Bezirk die Vorstellung, einen rein Lichtenberger Eigenbetrieb „Soziale Dienste“ zu gründen. Auf Senatsebene aber hieß es, ein Eigenbetrieb sei nur dann wirtschaftlich, wenn dieser eine wesentlich höhere Platzanzahl aufweise. So kam es zu Gesprächen mit unseren Nachbarbezirken Marzahn-Hellersdorf und Pankow.

Da Pankow die meisten Kindergartenplätze einbringt, hat man sich verständigt, Dienstsitz und Geschäftsführer Pankow zu überlassen. Die Linke hat stets für einen Verbleib von kommunalen Kitaplätzen argumentiert, weil die Politik Einfluss auf Standorte und Inhalte von Kindergärten haben sollte.

Doch erfüllt der konzipierte Eigenbetrieb diese Forderung noch?

Die Einflussmöglichkeiten sind in der Tat begrenzt, da im Verwaltungsrat (dem eigentlichen Kontrollorgan) für Lichtenberg nur ein Drittel aller Stimmen reserviert sind. So bleibt die Gefahr, in originären Lichtenberger Angelegenheiten von den anderen Bezirken überstimmt zu werden.

Zwei Punkte lassen mich dennoch zu einem positiven Fazit kommen. Zum ersten ist der Grundgedanke eines nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführten Eigenbetriebes so verkehrt nicht, und wenn Lichtenberg für seine Kitas mehr als Selbstverständlichkeiten wünscht, wie z. B. das Selbstkochen in den Einrichtungen, dann wird der Eigenbetrieb nichts dagegen haben, wenn der Bezirk auch die dafür notwendigen Finanzen bereitstellt. Zum zweiten muss man bezüglich des Eigenbetriebes auch die Frage nach der Alternative stellen, und diese wäre die 100-prozentige Übertragung an Freie Träger mit dem Ergebnis, dass die Politik tatsächlich jeden Einfluss auf Lichtenberger Kindergärten verlieren würde.
Christian Petermann



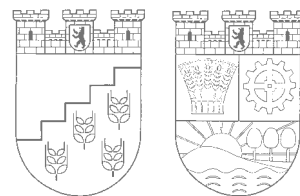
Die Restaurierung des Giebelwandbildes „Nicaragua“ an der Lichtenberger Brücke ist abgeschlossen. Eine Bürgerinitiative um die Bezirksverordnete Christel Schemel (Linkspartei.PDS) hat lange und engagiert für den Erhalt dieses Bildes gekämpft. Manuel García Moia, der Nestor der nicaraguanischen naiven Malerei, hatte 1985 die Szenen aus dem Leben der indigenen Bevölkerung und der Geschichte seines Heimatlandes gemalt. Zum Abschluss der Restaurierungsarbeiten besuchte er Berlin und hat selbst noch einmal zu Farbe und Pinsel gegriffen. Mit bewegenden Worten dankte der Maler den Bezirksverordneten, die die Restaurierung seines Werkes ermöglicht haben.

Mit einem freiwilligen Wachdienst wollen engagierte Bürger das Gemälde vor Schmierereien und Beschädigungen schützen. J. P.

Aus meinem Notizbuch

Von Jürgen Steinbrück, Geschäftsführer der Fraktion Die Linke.PDS in der BVV Lichtenberg

„Die Phönizier haben das Geld erfunden – hm –, aber warum nur so wenig?“, mit diesen Worten beendete der Vorsitzende des Haushaltsausschusses der BVV seine Zustimmungssrede. Ja, da kann jeder zustimmen, warum nur so wenig! Und doch müssen in Berlin besonders SPD-Senatoren glauben, es sei nicht so. Der eine, Finanzsenator, erklärt über die Presse, aus Lichtenberg seien noch 20 Mio. Euro herauszupressen, der andere, zuständig für die Jugend, behauptet, in den Bezirken sei bei Hilfen zur Erziehung noch Fettlebe angesagt. Kraftmeierei? Realitätsverweigerung? Wer solche Kürzungen anordnet, kann der auf Zukunft setzen?



Freude am Mitmachen

Den Sonnabendnachmittag in Sitzungssälen zu verbringen, ist nicht jedermanns Sache; erst recht nicht, wenn die Sonne lacht. Trotzdem fanden am 24. September etwa 240 Bürgerinnen und Bürger den Weg zur Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, dem Gastort der Auftaktveranstaltung für den Bürgerhaushalt Lichtenberg.

Infostände des Bezirksamtes, Schautafeln sowie die Veranstaltung im „Audimax“ informierten ausführlich zu den Möglichkeiten und Grenzen des Lichtenberger Bürgerhaushaltes sowie zur Bürgerbeteiligung bis hin zur Verabschiedung des Bürgerhaushaltes durch die BVV im Juni 2006.

Das Projekt Bürgerhaushalt Lichtenberg wird wissenschaftlich durch die Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin und die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer begleitet und von der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt. Sie alle hoben hervor, dass sich das Bezirksamt Lichtenberg in einer Weise engagiert, wie es kaum eine andere Verwaltung tut. So waren persönliche Briefe der Bezirksbürgermeisterin an per Zufallsprinzip ausgesuchte Bürger offensichtlich sehr wirksam: Sie haben auch Personen aktiviert, die sonst kaum gesellschaftlich engagiert sind.

Lichtenberg hat zwar den Bürgerhaushalt nicht erfunden. Unser Modell hebt sich aber deutlich von ähnlichen Projekten ab:

- Erstmals wagt eine große Kommune (mit einer viertel Million Einwohner) einen Bürgerhaushalt.
- Das Projekt ist überparteilich, d. h., es ist nicht nur von allen in der BVV vertretenen Parteien akzeptiert, sondern soll auch aus Wahlkämpfen und sonstigem Parteienstreit herausgehalten werden.
- Damit der Bürger kompetent mitreden kann, muss er den „normalen“ Haushalt des Bezirks verstehen. Dessen verständliche Darstellung ist deshalb elementarer Bestandteil des Projekts Bürgerhaushalt.
- Bürgervorschläge verschwinden nicht einfach ohne Antwort in der Schublade nach dem Motto: „Schön, dass mal darüber geredet wurde!“ Sie werden tatsächlich aufgenommen.
- Der Bezirk gibt öffentlich Rechenschaft darüber, welche Vorschläge „machbar“ sind und aus welchem Grund andere nicht oder noch nicht oder nicht so, wie angestrebt, verwirklicht werden können. Das gibt es in der Bundesrepublik noch nicht.
- Alles in allem ist mit dem Projekt Bürgerhaushalt auch ein Stück „Machtabgabe“ der Verwaltung verbunden. Wie groß der „Demokratiegewinn“ für jeden Bürger letztlich ist, kann er durch sein dauerhaftes Engagement in diesem Projekt mitbestimmen.



Foto: Martin Walter

Dezentrale Bürgerversammlungen in den Statteilen zur Sammlung von Vorschlägen

- Donnerstag, 27.10., 17.30–20.30 Uhr, Lichtenberg Nord: Aula Oberschule am Rathaus, Rathausstraße 9
- Freitag, 28.10., 17.30–20.30 Uhr, Hohenschönhausen Nord: Aula Fritz-Reuter-Oberschule, Prendener Str. 29
- Sonnabend, 29.10., 13–16 Uhr, Lichtenberg Süd: Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112
- Montag, 31.10., 17.30–20.30 Uhr, Hohenschönhausen Süd: Aula 10, Gymnasium, Werneuchener Str. 25–28
- Dienstag, 1.11., 17.30–20.30 Uhr, Lichtenberg Mitte: Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule, Erich-Kurz-Str. 6–10

Weitere Infos: Telefon: 902 96 35 10 und www.buergerhaushalt-lichtenberg.de

Was könnte der Bürgerhaushalt bewirken?

- Aktiveres Engagement für das Gemeinwohl
- Identifikation mit dem Stadtbezirk
- Verwirklichung direkter Demokratie
- Bürgernahes Sport- und Kulturangebot
- Kosten einsparen und Gelder effektiver einsetzen; die Verwaltung wird effizienter
- Erhaltung/Verbesserung der Lebensqualität
- Konstruktivere Zusammenarbeit der Parteien
- Die Bürger werden sich bewusst, welchen Wert die Dinge um sie herum haben

Welche Befürchtungen gibt es?

- Unvorhersehbare Mittelkürzungen
- Hoffnungen größer als die Möglichkeiten; zu wenig Geld, Zwänge der Verwaltung zu groß
- Bestimmte Themen werden nicht mehr beachtet, Lobbyarbeit
- Die Ideen werden nicht umgesetzt
- Männerdominanz in den Versammlungen
- Ungleichbehandlung öffentlicher und freier Träger

Der Bürgerhaushalt Lichtenberg wurde erfolgreich auf den Weg gebracht. Eine „überraschende Freude am Mitmachen“ konstatierte ein anfangs eher skeptischer Teilnehmer.

Hendrikje Klein, Martin Walter

Eine gute Stunde diskutierten die Teilnehmer in Gesprächskreisen ihre Vorschläge für den Bürgerhaushalt.

Stimmungstest

Für die Berliner Linkspartei.PDS waren die Bundestagswahlen auch ein Stimmungstest für die Berlin-Wahlen im Herbst 2006. Das Ergebnis ist gut: Da das Berliner Wahlgebiet wie das im Bund von zwei Drittel West- und einem Drittel Oststimmen geprägt wird, kann es nicht einfach in eine Länderreihenfolge gestellt, sondern eher nur mit dem Bundesergebnis verglichen werden. Und da liegt es mit 16,4 zu 8,7 Prozent fast doppelt so hoch.

Die westlichen Bezirke führen im Vergleich mit den alten Bundesländern 7,2 Prozent ein – das ist nach dem Saarland (18,5%) und Bremen (8,3%) immerhin das bundesweit drittbeste „West-Ergebnis“. Und die östlichen Bezirke liegen im Vergleich zu den neuen Bundesländern unangefochten an 1. Stelle. Konkret sind es knapp 3 Prozent vor Brandenburg und Sachsen-Anhalt, 3,5 Prozentpunkte vor Sachsen und Thüringen und fast 6 Prozent vor Mecklenburg-Vorpommern.

Schließlich wurden alle Direktmandate in Berlin gewonnen. Freilich sind Bundes- und Landtagswahlen nicht gleichzusetzen, aber eine Basis schafft dieser Vergleich für die weitere Arbeit dennoch. Neben der weiteren politischen Profilierung in der rot-roten Regierungspolitik wird wohl der Hauptschwerpunkt darauf liegen, ein Zusammengehen mit der Berliner WASG vor allem über die Schaffung einer gemeinsamen inhaltlichen Basis zu ermöglichen.

Wahlalter 16

Das Abgeordnetenhaus hat am 15. September 2005 auf Antrag von SPD, Linkspartei.PDS, Grünen und FDP das Teilnahmealter für die BVV-Wahlen und für Bürgerentscheide auf 16 Jahre gesenkt. Diese Neuregelung des Landeswahlgesetzes wurde auch in die Landesverfassung aufgenommen. Das ist erstmalig in Deutschland, denn nun kann dieses Wahlalter nur noch mit einer Zweidrittelmehrheit gekippt und nicht – wie in Hessen durch die CDU mit ihrer absoluten Mehrheit unlängst praktiziert – mit einfacher Mehrheit aus dem Landeswahlgesetz gestrichen werden.

Kostenfreies Vorschuljahr

Mit der Überleitung der Vorschule in die Kitas fällt das bislang entgeltfreie Vorschuljahr in den Schulen weg. Berlin garantiert zwar bisher als einziges Bundesland einen kostenfreien Halbtagsplatz für jedes Kind im letzten Kita-Jahr, aber für die andere Hälfte des Tages hätten jene Eltern zahlen müssen, die ihre Kinder nicht selten aus finanziellen Gründen in die Schule zur kostenlosen vorschulischen Ausbildung geschickt hatten. Deshalb wird die rot-rote Koalition trotz Haushaltskrise ab Januar 2007 generell das letzte Kita-Jahr für alle Kinder und ihre Eltern entgeltfrei stellen, was einmalig in Deutschland ist.

Ladet uns ein!

Gern kommen wir zu aktuellen Fragen der Gesellschaftspolitik sowie der Linkspartei.PDS in Basisorganisationen, Vereine und Initiativen. Einfach anrufen!

So sind wir zu erreichen:

- **K. Hopfmann:** 2325 2596 (Abgeordnetenhaus – AGH)
- **G. Löttsch,** MdB: 2277 1787 (Bundestag), 9927 0725 (Wahlkreisbüro)
- **St. Schulze:** 2325 2580 (AGH)
- **I. Simon:** 2325 2587 (AGH) oder 7848783 (privat)
- **G. Sayan:** 2325 2597 (AGH)
- **P. Zottl:** 2325 2553 (AGH), 92408766 (privat) oder 0151-15602356 (Handy)

Todesdiplomaten

Am 1. August 1980 wurden im Westberliner Wedding zwei Diplomaten der irakischen Botschaft (Ostberlin) dabei gefasst, wie sie einen Koffer mit Sprengstoff an einen Attentäter übergeben wollten. Dieser sollte den Koffer in einem Jugendgästehaus zünden, in dem gerade eine oppositionell-studentische kurdische Exilorganisation (AKSA), die zunehmend an internationaler Bedeutung gewann, einen Strategie-Kongress abhielt.

Wäre es zur Explosion gekommen, hätte man Hunderte Opfer beklagen müssen. Eines von ihnen wäre Giyasettin Sayan gewesen, heute Lichtenberger Abgeordneter der Linkspartei.PDS im Berliner Landesparlament. Damals war er als Student im westdeutschen Exil und Vorstandsmitglied von AKSA.

Jetzt – 25 Jahre danach – hat er gemeinsam mit Marion Böker ein Buch vorgelegt, in dem er die politischen Hintergründe und historischen Zusammenhänge dieses bis heute ungesühnten Attentats aufdeckt. Bis heute nämlich sind die Attentäter und ihre Drahtzieher nicht gerichtlich zur Rechenschaft gezogen, sondern im Interesse der west- und dann gesamtdeutschen Nahost- und antirurdischen Politik verschont worden.

„Saddams tödliche Diplomaten in Berlin“ (erschienen im Verlag EVRA/Politik, ISBN: 3-937716-21-1) ist ein aufwühlender Report und ein überzeugender Appell, endlich auf eine Aufarbeitung der Geschehnisse und die Bestrafung der Verantwortlichen zu drängen. Es geht nicht um Rache, so die Autoren, sondern um Gerechtigkeit. Nur so können die deutsch-kurdischen Beziehungen einen ehrlichen Neuanfang erfahren.

Das Lichtenberger Wahlergebnis nach Abgeordnetenhaus-Wahlkreisen

Alle Angaben in Prozent, Quelle: Zusammengestellt nach Landeswahlleiter Berlin

Wahlkreis	Stimmenart	Linke. PDS	SPD	CDU	Grüne	FDP	NPD	REP
Frankf. A./Nöldnerpl./Möllendorffstr.	Erststimme	42,4	32,2	12,2	5,8	2,8	3,6	–
	Zweitstimme	34,9	34,4	11,1	8,1	4,7	3,2	0,5
Oderbr.-/Rhin-/Stork. Str./Landsb.	Erststimme	42,9	33,3	13,9	3,5	2,3	3,3	–
	Zweitstimme	36,1	35,1	12,0	5,3	4,1	2,6	0,4
Friedrichsfelde	Erststimme	41,1	33,8	13,1	4,8	2,7	3,6	–
	Zweitstimme	33,7	36,0	11,9	6,9	4,8	3,1	0,4
Karlshorst	Erststimme	42,6	32,1	14,3	5,6	2,6	2,2	–
	Zweitstimme	34,3	34,7	13,4	8,3	4,8	1,8	0,3
Wartenberg/Falkenberg/Fernbahn	Erststimme	43,6	31,9	12,8	3,1	3,0	4,3	–
	Zweitstimme	37,3	33,4	11,8	4,6	4,7	3,7	0,7
Fernbahn/Malchow Gehrensee/Fauler S.	Erststimme	45,2	30,0	14,4	3,2	2,8	3,4	–
	Zweitstimme	37,6	33,1	13,3	4,7	4,5	3,1	0,5
Alt-HSH	Erststimme	42,6	32,0	15,2	3,9	2,9	2,6	–
	Zweitstimme	35,8	33,7	14,0	5,7	5,3	2,0	0,4

Stark für soziale Gerechtigkeit

von Gesine Lötzsch, MdB

Wenige Tage nach der Bundestagswahl traf sich zum ersten Mal die 54-köpfige Fraktion der Linkspartei. Uns einen trotz unterschiedlicher politischer Biografien gemeinsame Ziele, vor allem der Kampf gegen soziale Deklassierung und die Ausgrenzung von Menschen in unserem Land.

Bundeswehr raus aus Afghanistan

Das erste Thema, mit dem sich die neue Fraktion beschäftigte, mussten Petra Pau und ich vorerst noch allein gegen die anderen Fraktionen auskämpfen. Der alte Bundestag hatte noch über die Verlängerung und Ausweitung des Einsatzes der Bundeswehr in Afghanistan zu verhandeln. Den neuen Abgeordneten der Linkspartei wurde damit verwehrt, dem Auftrag ihrer Wähler entsprechend abzustimmen. Sie brachten aber mit einer Kundgebung ihre Position zum Ausdruck.

Die ersten 100 Tage

Ein wichtiger Anstoß zur Gründung der Wahlalternative und zum Stimmungshoch für die PDS waren die Proteste gegen Hartz IV. Diese Gesetze haben die Bedrohung für viele Menschen, nach einem Jahr Arbeitslosigkeit im sozialen Abseits zu landen, verschärft. So ist

Unsere Sprechstunden

- **K. Hopfmann:**
24.10., 16 Uhr, Bürgerinitiative, Liebenwalder Straße 18
- **G. Lötzsch:**
11.10., 17 Uhr, Wahlkreisbüro Lötzsch, Ahrenshooper Straße 5
- **St. Schulze:**
17.10., 17 Uhr, Rathaus Lichtenberg, PDS-Fraktionszimmer/31.10., 18 Uhr, Kiezspinne, Schulze-Boysen-Straße 26
- **I. Simon:**
26.10., 17 Uhr, Wahlkreisbüro Lötzsch
- **G. Sayan:**
2.11., 15 Uhr, KULTSchule, Sewanstraße 43 (mit Rechtsanwältin B. Stenzel)/jeden Montag, 13 Uhr, Abgeordnetenhaus (AGH)
- **P. Zotl:**
17.10., 17 Uhr, AGH/26.10., 17 Uhr, Nachbarschaftshaus, Am Berl 8-10



Gesine Lötzsch auf Werbetour für ihr Gemeindeschwester-Projekt an der Ostsee.

die kurzfristige Korrektur von Hartz IV die wichtigste Frage, zu der die Linksfraktion sofort parlamentarische Initiativen einbringen wird, vor allem die Angleichung von Arbeitslosengeld Ost und West bei gleichzeitiger Anhebung der Sätze auf mindestens 420 Euro. Besonders hart sind die Frauen betroffen. Darum ist die Aufhebung der Bedarfsgemeinschafts-Regelung eine weitere Forderung.

Wir wollen außerdem erreichen, dass Kindergeld auf Arbeitslosengeld und Sozialhilfe nicht angerechnet wird. Wir kämpfen damit auch gegen steigende Kinderarmut. All das sind wirklich nur Forderungen für die ersten hundert Tage. Unsere Ziele sind eine sozial gerechte Politik, demzufolge die Beseitigung von Hartz IV und die Schaffung eines öffentlichen Beschäftigungssektors.

Mindestlohn

Unsere Forderung nach Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns ist im Wahlkampf auf besonders große Zustimmung gestoßen. Darum wollen wir so schnell wie möglich einen Gesetzentwurf zur Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes vorlegen. In 18 von 25 EU-Staaten gibt es diesen gesetzlichen Mindestlohn. Es ist doch ein lohnendes Ziel, auf diesem Gebiet europäische Normalität zu erreichen. Zugleich werden wir umgehend für eine Mindestrente von 800 Euro für jene eintreten, die wenigstens 30 Jahre in die Versicherung eingezahlt haben. Das Rentenalter soll nicht heraufgesetzt werden. Und wir werden sofort eine solidarische Bürgerversicherung für alle Einkommensarten beantragen.

Steuerreform

Um alles – auch unsere 100-Tage-Forderungen nach einer grundlegenden Bildungsreform und zur Erhöhung des Kindergeldes – finanzieren zu können, werden wir sofort die Erhöhung des Spitzensteuersatzes auf 50 Prozent (ab 60 000 Euro Jahreseinkommen), die Festlegung des Eingangssteuersatzes auf 15 Prozent bei einem jährlichen Freibetrag von 12 000 Euro und die Aufhebung aller Abschreibungsmöglichkeiten – ausgenommen die Pendlerpauschale und die steuerfreien Nacht-, Sonntags- und Feiertagszuschläge – in die parlamentarische Debatte bringen. Die Mehrwertsteuer soll nicht erhöht werden, für Medikamente und Handwerksleistungen der ermäßigte Satz von 7 Prozent gelten. Wir wollen eine Vermögenssteuer für Vermögen ab 300 000 Euro.

Weitere 100-Tage-Projekte

Das Programm der Fraktion Die Linke.PDS für die ersten hundert Tage Opposition umfasst weiterhin parlamentarische Initiativen zur bundesweiten Einführung direkter Demokratie, zum Ausstieg aus der Atomenergie, zur Energiegewinnung bis 2050 nur aus erneuerbaren Quellen, zur Besteuerung von Flugbenzin, zum Verzicht auf einen ständigen Sitz im UNO-Sicherheitsrat, zum Verbot von Auslands- sowie Anti-Terror-Einsätzen der Bundeswehr im Inneren sowie zur Abschaffung der Wehrpflicht.



Buch-Tipp



Der „Kesselheizer der Revolution“

In der Erinnerung der einfachen Menschen des Vogtlands und des Mansfelder Landes spukt bis heute ein roter Robin Hood – Max Hoelz, der „Kesselheizer der Revolution“. Die Jahre 1929 bis 1933 – die letzten seines Lebens – verbrachte er in der Sowjetunion. Über diese Zeit ist wenig bekannt.

Ulla Plener hat eine umfangreiche Dokumentation zusammengestellt, die sich zudem noch wie ein spannender Krimi liest. Im Vorwort informiert sie ausführlich über die Person Max Hoelz, über seine Rolle in

den Revolutionskämpfen und über die Jahre des „großen Umbruchs“ in der Sowjetunion, in die er geriet.

Als „treuer Parteisoldat“ unterstützte er Stalins Linie der Industrialisierung und Kollektivierung, den Machtorganen – auch der GPU – vertraute er. Doch er war auch kritisch und kam so in einen Konflikt mit den Parteifunktionären. Dieser spitzte sich zu, er wollte Klärung, verlangte eine „Tschistka“ (Parteireinigung) für sich und wollte sogar die Sowjetunion verlassen.

Am 16. September 1933 fand man seinen Leichnam in der Oka. Wie er starb, blieb unklar – auszuschließen ist weder GPU-Mord noch Freitod oder ein Herzanfall. Ulla Plener hat ihm ein Denkmal gesetzt.

Inge Junginger

● **„Max Hoelz: ‚Ich grüße und küsse Dich – Rot Front!‘ Tagebücher und Briefe, Moskau 1929–1933“**, herausgegeben von Ulla Plener, Karl Dietz Verlag Berlin 2005, 475 Seiten, 29,90 €, ISBN 3-320-02053-6

Veranstaltungen

- **Sonnabend, 8.10., 11 Uhr**
Die Linke.PDS-Informationsstand; Ring-Center II, Möllendorffstraße
- **Sonntag, 9.10., 10 Uhr***
Lichtenberger Sonntagsgespräch: „Nach der Wahl – welche Chancen hat linke Politik?“, mit den Professoren Hans-Joachim Braun, Eugen Faude und Harry Nick
- **Montag, 10.10., 19 Uhr**
„Rote Perspektiven für Berlin!“, Bürgerforum mit Senator Harald Wolf; Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- **Dienstag, 11.10., 17–18 Uhr****
Bürgersprechstunde mit Dr. Gesine Löttsch
- **Dienstag, 11.10., 19 Uhr***
Tagung des Bezirksvorstandes
- **Montag, 17.10., 19 Uhr**
BVV-Fraktionsversammlung; Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße
- **Dienstag, 18.10., 19 Uhr***
Beratung mit den Sprecherräten (Lichtenberg)
- **Mittwoch, 19.10., 17 Uhr**
Tagung der Bezirksverordnetenversammlung; Bezirksamt, Große-Leege-Straße 103
- **Donnerstag, 20.10., 19.30 Uhr**
„Berliner Kulturpolitik nach der Bundestagswahl“, mit Thomas Flierl, Kultursenator von Berlin, Moderation: Prof. Dr. Dietrich Mühlberg, Nikolas Tosse, Veranstalter: Verein Helle Panke gemeinsam mit KulturInitiative '89, Eintritt: 1,50 €; Turm, Frankfurter Tor 9 (U-Bhf. Frankfurter Tor)
- **Montag, 24.10., 18 Uhr**
„Lockruf von Rechts – und das Echo!?!“, Kiezforum gegen Rechts mit Christina Emmrich, Dr. Steffi Schulze u. a.; Sozio-kulturelles Zentrum, Alt-Lichtenberg, Hagenstraße 57
- **Dienstag, 25.10., 19 Uhr***
Tagung des Bezirksvorstandes
- **Mittwoch, 26.10., 18.30 Uhr****
Beratung mit den Wahlkreisaktiven (Hohenschönhausen)
- **Donnerstag, 27.10., 19 Uhr**
Philosophische Gespräche: „Bedarf es einer deutschen Leitkultur?“, Referent: Prof. Dr. Ronald Löttsch, Moderation: Daniel Küchenmeister; Kopenhagener Straße 9, 10437 Berlin, Eintritt 1,50 €

Veranstaltungsorte:

* Alfred-Kowalke-Straße 14, ** Ahrenshooper Straße 5

Rätsel-Gewinner

Während des Wahlkampfes war an allen Infoständen der Linkspartei.PDS und mit „info links“ ein Kreuzworträtsel erhältlich. Für die Einsender des richtig erratene und rechtzeitig eingeschickten Lösungswortes „Die Linke.PDS“ winkten attraktive Preise, gesponsort von der Direktkandidatin der Linkspartei.PDS im Wahlkreis 87, Dr. Gesine Löttsch.

Das sind die unter Ausschluss des Rechtsweges gezogenen Gewinner:

- Die fahrbereite rote Schwalbe (→ Foto) gewann Steven Hesse.
- Über den digitalen Fotoapparat kann sich Carola Böse freuen.
- Die Tierpark-Jahreskarte wartet auf Barbara Gneckow.

Die „info-links“-Redaktion sagt allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!



info links

Herausgeber:

Die Linkspartei.PDS – Bezirksverband Lichtenberg, Redaktionskollektiv, V i.S.d.P. Manfred Niklas

Adresse der Redaktion:

Geschäftsstelle der Linkspartei.PDS, Alfred-Kowalke-Straße 14, 10315 Berlin

Telefon: 030/512 20 47

Fax: 030/51 65 92 42

E-mail: lichtenberg@pds-berlin.de

Web: www.pds-lichtenberg.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Manuskripte sinnwährend zu kürzen. Namentlich unterzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion.

Redaktionsschluss: 26.9.2005

Redaktionssitzungen für die Ausgabe 9/2005:

11.10. und 25.10.2005, jeweils 16 Uhr

Redaktionsschluss für Ausgabe 9/05: 24.10.2005

Die nächste Ausgabe erscheint am 3.11.2005.

Druck: Druckerei Bunter Hund

Gestaltung: Jörg Rückmann

Diese Zeitung wird durch Spenden finanziert.